

Veränderung

Takeru x Hikari ^-^

Von Nyo86

Kapitel 17: ...fehlt dann nicht noch etwas?

„Keru...wenn das hier wirklich ein Date ist...“

Diese Worte hatte sie bereits ausgesprochen. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals.

„...fehlt dann nicht noch etwas?“

Nach außen war sie ruhig, aber tomatenrot. Innerlich tobte ein Sturm in ihr. Sie hatte es tatsächlich gesagt! Und seine fassungslose Miene zeigte ihr, dass sie diesmal keinen Rückzieher machen durfte. Das würde er ihr niemals verzeihen. Doch sie hatte es auch nicht vor. Sie blieb ruhig, mit dem Oberkörper ihm zugewendet sitzen und sah ihn erwartungsvoll an.

In Takerus Kopf schlug gerade alles um. Er fragte sich, ob sie das wirklich gerade gesagt hatte. Meinte sie auch dasselbe wie er sich dabei dachte? Wie sollte er reagieren? Er wusste ja nicht einmal, was sie meinte, was fehlte... er hingegen wusste es. Oder hoffte es zumindest. Er beschloss jetzt einfach mal seinem Gefühl zu vertrauen. Dem Impuls nachgeben, wie Sora ihm geraten hatte.

Er streckte seine Hand aus und legte diese an ihre Wange. Zärtlich fuhr er diese entlang.

Hikari schloss ihre Augen und genoss einfach die auf sie einströmenden Gefühle.

Ja, nun war sie sich sicher. Sie hatte richtig entschieden es auszusprechen. Die Angst verflog immer mehr. Bei Takeru konnte sie sich schon immer sicher fühlen. Er wusste einfach, wie er ihre Ängste vertreiben konnte.

Eine geflüsterte Frage drang an ihr Ohr: „Bist du dir wirklich sicher?“

Sie ließ ihre Augen geschlossen und hauchte nur ein kleines zartes ‚Ja‘ in seine Richtung.

Erst geschah rein gar nichts. Auch seine Hand bewegte sich nicht mehr. Sie fühlte nur seinen Blick auf sich.

Plötzlich fing er wieder an, sie an ihrer Wange zu streicheln. Doch die vorher so starken und selbstbewussten Bewegungen wurden von einem leichten Zittern begleitet. Hikari lächelte in sich hinein und ließ ihn einfach machen. Die Augen noch immer geschlossen spürte sie, dass seine Hand in ihren Nacken wanderte. Ein wohliger Schauer überkam sie. Er zog ihren Kopf näher an sich heran und beugte sich auch ihr etwas entgegen. Beide konnten bereits den Atem des anderen im Gesicht spüren. Doch Takeru hatte noch immer etwas Angst, es falsch verstanden zu haben und zögerte einen Moment.

Dass Hikari nicht weggezuckt war, oder sich verkrampfte, hätte für ihn die beste Bestätigung sein können...aber er wollte doch auf Nummer sicher gehen. Daher sagte er noch ganz leise: „Wenn ich es falsch verstanden habe... stoß mich einfach weg...“

Hikari lächelte, ließ aber weiterhin ihre Augen geschlossen. Ein Gedanke, welchen sie schon einmal hatte, kehrte zurück.

„Er ist wirklich der beste Freund, den ein Mädchen haben kann!“

Genauso leise wie er antwortete sie ihm: „Hör auf zu denken... und Küss mich endlich.“

Auch Takeru lächelte. Das war die Bestätigung, welche er wollte. Er beugte sich ihr noch etwas entgegen und überbrückte so die letzten Zentimeter zwischen ihnen.

Als sich ihre Lippen berührten, ganz leicht wie ein Windhauch, fiel alle Anspannung von ihnen ab. Gefühle kamen an die Oberfläche. Beide hielten die Barrikade, welche diese bisher blockierte, nicht mehr aufrecht. Herzklopfen, Schwindel, Zittern, Kribbeln, Hitzewellen, kalte Schauer am Rücken, alles kam zur gleichen Zeit.

Das alles dauerte aber nur den Bruchteil einer Sekunde... noch berührten sich ihre Lippen ja nicht richtig. Doch das änderte sich nun. Takeru zog sie noch näher an sich heran und drückte seine Lippen auf ihre. Ihre Hände ließen sich los. Takeru umschloss damit erneut ihren Körper und Hikaris Hände legten sich automatisch um seinen Nacken. Zärtlich und liebevoll küssten sie sich.

Es war nicht wildes oder verlangendes an diesem Kuss. Beide wussten einfach: Dieser Kuss war längst überfällig.

Wenn die zwei nicht auf dem Boden sitzen würden, hätte dieser Kuss ihnen sprichwörtlich die Beine weggezogen. Er brachte so viel an die Oberfläche. So viele unterdrückte Gefühle und Sehnsüchte. Aber vor allem brachte er die Wahrheit hervor, welcher sich beide so lange verschlossen hatten.

Doch würden sie sich dem nun endlich öffnen?

Langsam bewegte Takeru seine Hand wieder in Richtung ihrer Wange. Der Kuss wurde ruhiger, bis sich beide schließlich trennten und sich in die Augen sahen.

Hikari hob einen Finger an ihre Lippen und fuhr diese ab.

„Ich glaub es nicht... Wir haben uns tatsächlich geküsst! Ich habe wirklich Takeru geküsst! Meinen besten Freund seit Kindertagen! Und ich war es auch noch, die ihn dazu aufgefordert hatte. Und es hat sich wundervoll angefühlt! Ich hätte eher gedacht, es fühlt sich falsch oder komisch an.“

Takeru fand das Bild, welches Hikari ihm gerade bot, einfach nur süß. Er ließ sie noch etwas ihren Gedanken nachhängen, er wollte jetzt nichts falsch machen.

Aber sie mussten langsam zurück, und er wusste nicht, ob er nun einfach zurück sollte, oder ob er noch einmal auf den Kuss eingehen sollte... es nützte nichts. Es war schon spät.

„Hika, wir...“

Erstaunt hob sie ihren Kopf und lief etwas rot an. Musste aber unwillkürlich dabei lächeln.

„Ich weiß, wir müssen zurück.“

Dabei versuchte sie bereits aufzustehen. Doch Takeru hielt ihre Hand fest.

„Hika, ich weiß nicht... willst du drüber reden? Ich will nichts tun, was dir unangenehm sein könnte.“

Hikari freute sich wie immer, dass Takeru so lieb zu ihr war. Sie beugte sich zu ihm und streichelte sanft seine Wange.

„Später... Lass uns erst mal zurück gehen.“

Takeru nickte und stand auf. Er reichte Hikari seine Hand, welche sie dankbar ergriff. Hand in Hand gingen sie nun zurück zu ihrem Zelt. Sie sprachen kaum miteinander. Aber keinen der beiden bedrückte die Stille. Im Gegenteil, sie war sehr angenehm.

Am Zelt angekommen, ließ er Hikari erst einmal den Vortritt, damit diese sich in Ruhe umziehen konnte. Dafür bekam er einen kleinen Kuss auf die Wange und schon war sie verschwunden. Doch Takeru wartete nicht vor dem Zelt, sondern ging noch einmal zum Feuer. Dieses war zwar schon heruntergebrannt und es glimmte nur noch der Rest ab, aber dort waren auch die Getränke. Er wollte für sich und Hikari noch etwas holen.

Als er zurück kam, fragte er erst einmal vorsichtig, ob sie denn umgezogen sei und er herein kommen durfte. Sie bejahte dies, also schlüpfte er hinein. Er reichte ihr die Getränke, welche Hikari sofort ergriff, eine Flasche Wasser öffnete und gierig Trank. Takeru konnte darüber nur schmunzeln und verschloss den Reißverschluss ihres Zeltes.

Hikari sah dies und fragte ihn, warum er das Zelt verschloss, er musste sich ja noch

umziehen und durch ein verschlossenes Zelt komme man schwer ins Freie.

Über ihren unbeabsichtigten und plumpen Witz musste er tatsächlich lachen. Doch schließlich drehte er sich zu ihr und erklärte ihr, dass er sich im Zelt umziehen würde.

„Weiß du, du bist eine Frau, da sollte kein Mann zusehen, wie sie sich umzieht. Aber bei einem Jungen wie mir spielt es keine Rolle. Besonders nicht, wenn du es bist.“

Hikari freute sich über sein Vertrauen, wusste aber nichts mit dem letzten Satz anzufangen. Daher ließ sie diesen einfach unkommentiert.

Takeru fing nun an sich auszuziehen, zuerst das Shirt und dann die Hose. Hikari beobachtete ganz genau das Spiel seiner Muskeln, wenn er sich bewegte. Sie konnte gar nicht begreifen, dass sie ihn so plötzlich im anderen Licht sah.

Takeru bemerkte ihren starren Blick auf sich. Er musste zugeben, dass es ihm schon ziemlich gefiel, dass er so eine anziehende Wirkung auf sie hatte.

Ihr Blick richtete sich nun auf seine Bauchmuskeln. Sie spürte die Hitze in ihrem Gesicht aufkommen. Plötzlich drehte sich Hikari weg und legte ihre Hände vor ihr Gesicht.

Sie hatte sich zwar gefreut, dass Takeru ihr so stark vertraute, aber letztendlich schämte SIE sich.

Das brachte Takeru erneut zum Schmunzeln. Er schlich sich von hinten an sie ran. Legte eine Hand auf ihre und zog diese runter. Danach drehte er ihren Kopf wieder zu sich.

Hikari wusste nicht, wie sie reagieren sollte. Das kam zu plötzlich. Daher konnte er sie, ohne Gegenwehr, wieder zu sich drehen. Hikari bemerkte erleichtert, dass er zumindest schon eine Hose an hatte. Mit klopfendem Herzen sah sie in seine Augen. Würde er sie jetzt noch einmal küssen?

„Na, so wie es aussieht, mach ich dich wirklich nervös...“, grinste er ihr entgegen. Hikari lief rot an...das Thema hatten sie schon einmal...

Er ließ sie wieder los, drehte sich weg und zog sich rasch sein Schlafshirt an. Danach blickte er wieder in Hikaris Richtung und lachte leicht.

Sie hingegen zog einen Schmolle Mund und sah ihn angesäuert an. „Was gibt es da zu lachen? Jedes Mädchen wird nervös, wenn sie dem Jungen, den sie gerade erst geküsst hat, beim Umziehen zusieht.“

Das war das erste Mal, dass sie es aussprach...und nicht rot wurde. Sie war zu sehr mit beleidigt sein beschäftigt, um das zu merken. Takeru hingegen bemerkte es.

„Was dieses Thema angeht...hast du dich entschieden? Möchtest du darüber reden?“

Schlagartig hörte sie auf, die Beleidigte zu mimen. Sie richtet ihren Blick nach unten...

„Ich weiß nicht. Gibt es denn etwas, worüber wir reden sollten? Oder wollen wir nicht lieber einfach abwarten und sehen was kommt?“

Das war auch für Takeru eine gute Frage.

Aber ja. Für ihn gab es tatsächlich zwei Dinge, die er gerne sagen würde. Hikari nickte.

„Okay, dann werd ich dir zuhören.“ Sie sah wieder auf und lächelte ihn aufmunternd an.

„Also, zum einen. Erinnerst du dich daran, dass ich dir einmal eine Frage stellen wollte und es dann doch nicht tat? Als ich meinte, ich würde es dir sagen? Nicht jetzt, aber irgendwann? Nun, jetzt weißt du es, was ich dich fragen wollte...“

Hikari sah ihn einen Moment an. Sie war etwas irritiert, denn sie wusste eigentlich nicht, was er meinte, dann fiel es ihr doch auf. „Heißt das, du wolltest mich da schon küssen?“

Verlegen drehte er sich weg. „Ja, eigentlich schon... aber ich hab eingesehen, dass es falsch gewesen wäre. Als Tai nach Hause kam, und wir so erschrocken sind, hat das meine Gedanken wieder geklärt.“

„Oh, na, jetzt verstehe ich, warum du es mir da nicht sagen wolltest. Aber du hast dein Versprechen gehalten und es mir doch noch gesagt.“

Ein dankbares Lächeln erschien auf Takerus Gesicht.

„Und was ist das Zweite, Keru?“

„Also, wegen vorhin... Du musst auch gar nichts erwidern, aber ich will es dir sagen...also wegen de-dem Kuss...“

Er wurde immer nervöser. Das fand Hikari gerade äußerst süß.

„Na, nun sag schon, ich reiße dir deinen Kopf nicht ab.“

Dadurch bestärkt schafften es die Wörter, welche er sagen wollte, tatsächlich in die Freiheit.

„Ich fand den Kuss echt schön!“

Knallrot angelaufen wartete er auf eine Reaktion von ihr.

Hikari musterte ihn von oben bis unten. Seine Worte lösten starke Glücksgefühle in ihrem Bauch aus. Sie musste gar nicht lange nachdenken, ehe sie wusste, was dieses Kribbeln war.

„Das sind also diese berühmten Schmetterlinge...dass sich das so anfühlt, hätte ich echt nicht gedacht...das ist irgendwie...richtig schön“

Sie erwiderte nichts, sondern schnappte sich einfach den Schlafsack und rollte diesen aus. Sie brauchte das jetzt einfach, um ihre Gedanken zu ordnen. Als sie fertig waren, sah sie Takeru auffordernd in die Augen. Ihr Gesicht verriet jedoch keine Gefühlsregung.

Dieser dachte nun, er habe damit etwas falsch gemacht. Und ergab sich in sein Schicksal heute wohl nichts mehr von ihr zu hören.

Er schlüpfte hinein und erwartete, dass sich Hikari stur neben ihn legen würde und dass es dadurch ziemlich eng werden würde. Doch da hatte er falsch gedacht. Sie schlüpfte zwar in den Schlafsack, legte sich aber nicht neben an, sondern kuschelte sich an ihn dran und legte ihren Kopf auf seiner Schulter ab. Einen Arm schlang sie um ihn.

„Idiot...Dachtest du wirklich, ich ignorier dich jetzt?“

„Nun, ja. Eigentlich schon“, antwortete er ehrlich, aber man hörte ihm seine Erleichterung förmlich an.

„Keru... Eigentlich will ich wirklich nichts dazu sagen...aber auch ich habe etwas...“

Nun horchte Takeru auf. Sein Blick blieb starr an die Zeltdecke gerichtet. Wenn sie schon etwas sagen wollte, würde er ihr das nicht noch erschweren.

Doch so wollte sie es nicht.

„Keru, sieh mich bitte an. Ich möchte dir in dabei in die Augen sehen.“

Mit klopfendem Herzen drehte er seinen Kopf in ihre Richtung.

„Also, nun ja, wie soll ich sagen? Das hab ich mir leichter vorgestellt...also, ich, ähm...ja...“

Takeru sah ihr tief in die Augen und streichelte kurz ihre Wange. Er bat sie einfach mal tief einzuatmen. Er versprach ihr, das würde helfen. Sie folgte seiner Anweisung. Und stellte fest, dass er recht hatte.

„Danke. Das hat wirklich geholfen.“ Sie lächelte ihn an „also, was ich sagen wollte...i-ich fand den Kuss auch schön. Richtig schön sogar...“

Die letzten Drei Worte flüsterte sie, aber brach den Blickkontakt nicht ab.